



BURG- UND TEMPLER- KAPELLE IBEN

Ein Beispiel frühen Denkmalschutzes

Zum Schutz des Denkmals erwarb das Großherzogtum im Jahr 1875 die Burgkapelle Iben und ließ erste Sanierungsmaßnahmen durchführen. Seit 1946 befindet sich die Kapelle im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz.

Bauforschung und Sanierung

Mit der Wiederentdeckung der Burgkapelle Iben als bedeutsames rheinhessisches Kulturdenkmal im späten 19. Jahrhundert setzte die wissenschaftliche Auseinandersetzung und Dokumentation des Bauwerks ein. Von 1971 bis 1978 wurden zudem umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, in deren Zuge das Mauerwerk saniert und statische Sicherungen durchgeführt wurden. In den 1990er-Jahren erfolgte die Sanierung des Dachreiters. Seit 2012 wird die kunsthistorische Forschung zur Bauskulptur durch Bauforschung und archäologische Grabungen ergänzt.

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz
Direktion Burgen Schlösser Altertümer
Burg- und Templerkapelle Iben
55546 Fürfeld

Informationen unter:
Tel. 0261 6675-0
bsa@gdke.rlp.de
www.kulturerbe-rheinhessen-hunsrück.de

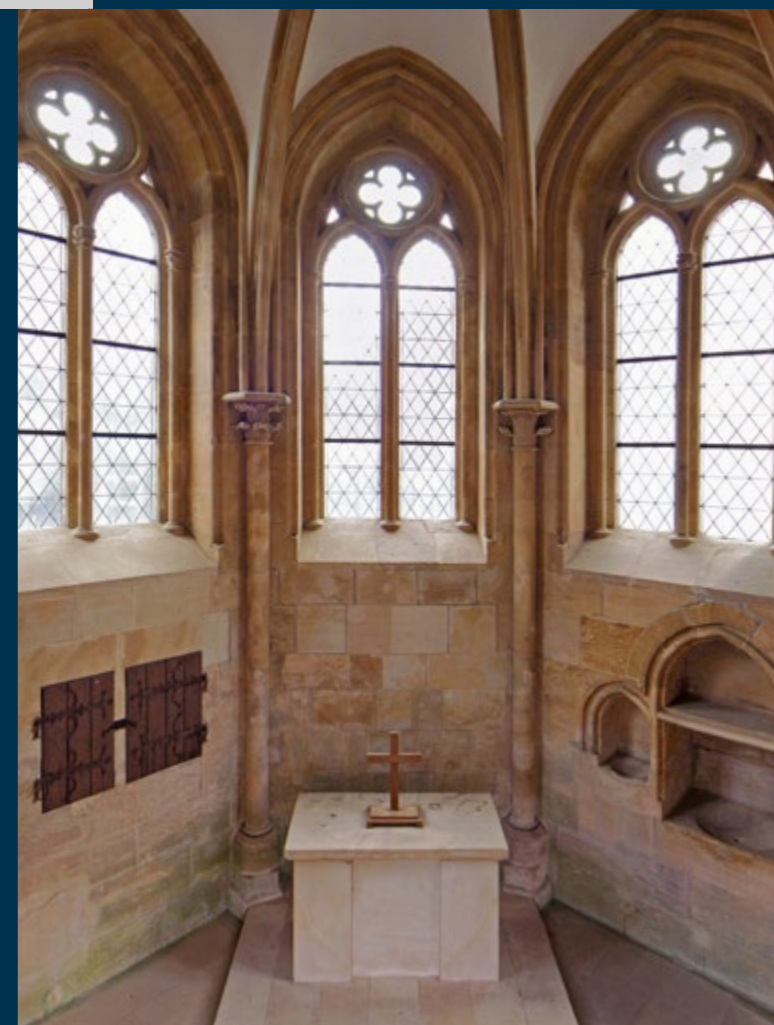
Öffnungszeiten

Februar – Oktober: täglich 10.00 bis 18.00 Uhr
November, Dezember und Januar geschlossen

Anfahrt

Die Kapelle befindet sich an der L410 zwischen Fürfeld und Wonsheim. Parkmöglichkeiten befinden sich am Weg zur Kapelle. Bitte beachten Sie: Der Zugang zur Kapelle verläuft über ein Privatgrundstück.

Stand: Mai 2024, Änderungen vorbehalten
Satz: ap • Fotos: U. Pfeuffer



Wir machen Geschichte lebendig.



Eine „Templerkapelle“ in Rheinhessen

Im malerischen Appelbachtal befindet sich die Burgkapelle Iben. Die zugehörige Komturei (Kommende) des Templerordens wurde erstmals im Jahr 1258 indirekt erwähnt. Heute zeugt nur noch die Kapelle von der ehemaligen Templerniederlassung. Das Bauwerk lässt jedoch die Bedeutung und die Stellung erahnen, die der Ritterorden innehatte: Obgleich die Kapelle in einem klaren und schlichten Stil errichtet ist, spiegelt die Bauausstattung bis heute die hohe Präzision und die qualitativ hochwertige Arbeit der ausführenden Baumeister wider. Bauformen und Bauschmuck im Stil der Frühgotik schmücken insbesondere den Innenraum der Kapelle und machen sie zu einem kleinen frühgotischen Meisterwerk inmitten der Weinberge und Wälder Rheinhessens.

Der Templerorden

Der um 1120 gegründete Ritterorden beruhte auf den drei Gelübden der Keuschheit, des Gehorsams und der persönlichen Armut. Dies zeigt sich auch in der Architektur seiner Bauten, die angelehnt war an die Bau-

werke des Zisterzienserordens. Jede Templerkomturei, zumeist bestehend aus mehreren festen Gebäuden, verfügte über eine eigene Gebetsstätte.

Bis heute ranken sich Legenden um den Orden der Tempelritter, die von ihrer Tapferkeit und ihrem Kampf für den christlichen Glauben sprechen. Gleichzeitig waren die Templer bekannt und gefürchtet für ihren Hochmut und ihre Unbarmherzigkeit. 1312 wurde der Orden aufgelöst. Heute zeugen Überreste ihrer Bauten, wie die Burgkapelle Iben, von der wechselvollen Geschichte des Ordens.

Glanzstück des „Naumberger Meisters“

Vermutlich wurde die Kapelle an einer älteren Kirche angebaut, deren Überreste noch heute in der Westfassade zu finden sind. Aufgrund der stilistischen Merkmale wird von einer Errichtung des Gründungsbau um 1200 ausgegangen.

Die Kapelle selbst wird dem Werkkreis „Naumberger Meister“ zugeordnet, zu dessen Arbeiten unter anderem der Bauschmuck an der Kathedrale zu Reims gezählt wird. Der neue frühgotische Stil fand über eine oder mehrere mobile Werkstätten neben der Liebfrauenkirche in Trier und dem Mainzer Dom auch in der Burgkapelle Iben seinen Niederschlag, die zwischen 1240 und 1250 errichtet wurde. Die detailreich verzierten Dienstkapitelle, Maßwerkkapitelle und der fein ausgearbeitete Gewölbeschlussstein, wie auch die polygonale Form des Chorabschlusses, die Steinsetztechnik und die Steinbearbeitung setzen die Kapelle in die Reihe äußerst qualitätsvoller Bauwerke, die Zeugnisse von der Ausbreitung des neuen gotischen Stils von Reims aus sind.



Komturei, Wasserschloss, landwirtschaftlicher Hof

Nach der Auflösung des Templerordens fielen die Besitzungen in Iben an den Raugrafen von Altenbarnberg. 1362 übernahmen die Marschälle von Waldeck das Anwesen und bauten den ehemaligen Templerhof zu einem Wasserschloss um. Mit den Herren von Kronberg, die im Jahr 1588 in den Besitz des Gutes gelangten, erfolgten schließlich Umbauten im Stil der Renaissance. Im Jahr 1812 wurde das Anwesen auf Abbruch versteigert und die Kapelle profaniert. Von den übrigen Gebäuden der ehemaligen Komturei und des späteren Wasserschlosses sind nur noch wenige Überreste vorhanden, die heute weitestgehend überbaut sind. Der Hof befindet sich in Privatbesitz und wird noch immer landwirtschaftlich genutzt.

